Apparat, allgemein

Editionswissenschaftlicher Begriff, der das Variantenverzeichnis in einer wissenschaftlichen Textausgabe bezeichnet, das abweichende überlieferte Versionen des edierten Textes sowie sämtliche Editoreingriffe dokumentiert. Es werden alle Bestandteile einer wissenschaftlichen Ausgabe außer dem Textteil umfasst, d.h. das Variantenverzeichnis, Informationen des Herausgebers über die Anlage der Ausgabe, über verwendete Abkürzungen und Siglen, Beschreibung der ausgewerteten Überlieferungsträger sowie Angaben und Mate-rialien zu Entstehungs, Überlieferungsund Wirkungsgeschichte des edierten Werks, Register und Konkordanzen sowie möglicherweise den edierten Text sprachlich und inhaltlich erläuternde Kommentare des Herausgebers.

Cobocards

Apparat im engeren Sinn

Apparat im engeren Sinn bezeichnet der Apparat entweder einen Einzelstellenapparat, der listenartig alle Varianten verzeichnet oder einen integralen Apparat, der demgegenüber varianten und invarianten Text gemeinsam darstellt und daher auch ein genetischer, die Entstehung des Textes dokumentierender Apparat ist. Der lemmatisierte (auch positive) Apparat ist ein mit Stichwörtern aus dem Haupttext (Lemmata) versehener Einzelstellenapparat. Ein nichtlemmatisierter (auch negativer) Apparat dagegen beschränkt sich auf die Verzeichnung der vom edierten Text abweichenden Stellen.

Cobocards

Lachmann, Karl (1793-1851)

Begründer der modernen Textkritik und -edition. Er orientiert sich für sein Verfahren an der Klassischen Philologie: Friedrich Beißner (Stuttgarter Hölderlin-Ausgabe), Hans Zeller (C.F. Meyer-Ausgabe) u.a. haben dagegen Apparate für neuphilologische Editionen entwickelt, die vor allem die Entstehungsvarianten berücksichtigen (genetischer Apparat). Die moderne Critique génétique versucht noch stärker den Text als Prozess zu verstehen, nicht als ein einmal gesichertes Ergebnis. Sie ist bemüht, eine Geschichte der Schreibweisen und eine Ästhetik literarischer Produktion zu erarbeiten.

Cobocards

Lemma

Editionswissenschaftlicher Begriff für ein Wort oder einen Textteil aus einem edierten Text, das im kritischen Apparat wiederholt wird, um eine ein¬deutige Zuordnung von kritischem Text und Variante zu gewährleisten. Das Lemmaszeichen ( ]) wird als Trennung zwischen Lemma und zugeordnetem varianten Text eingesetzt.

Cobocards

Lesarten

Überlieferte oder durch Emendation bzw. Konjektur hergestellte Fassung einer Textstelle. Die von der Lesart des Haupttextes abweichenden Lesarten werden im Apparat als Varianten zusammengestellt. Wird auch als Bezeichnung anstelle von Überlieferungsvarianten verwendet.

Cobocards

Primäre Dunkelheit

Textstellen, die von Autoren bewusst verschlüsselt wur¬den oder im Ggs. zur sekundären Dunkelheit bereits für zeitgenössische Leser erläuterungsbedürftig waren.

Cobocards

Raubdruck

Nicht vom Autor autorisierte Drucklegung, bzw. eine illegale Form des Nachdrucks; seit der Durchsetzung des Urheberrechts, die im 18. Jahrhundert beginnt und erst 1901 kodifiziert wird.

Cobocards

Recensio

Arbeitsschritt des Sammelns und Bewertens aller erreichbaren (unter Umständen zusätzlich auch aller erschließbaren) Textzeugen bzw. Textträger, die auf ihre Beziehungen zueinander geprüft werden müssen.

Cobocards

Textstelle, die erst im Laufe der Zeit erläuterungsbe¬dürftig geworden ist, im Ggs. zur primären Dunkelheit.

Sekundäre Dunkelheit

Cobocards

Feststehende Abkürzungen für Wörter, Namen, Ausgaben usw. durch Buchstaben oder Zeichen.

Sigle

Cobocards

Stemma

(Stammbaum) Schematisierte Darstellung überlieferter Textzeugen und vermuteter Archetypen.

Cobocards

Textkritik

Editionswissenschaftliche Bezeichnung für alle Vorgänge, die für die Erarbeitung einer (Historisch)-kritischen Ausgabe notwendig sind.

Cobocards

Bezeichnung für die im Prozess des Schreibens beobachtbaren Korrekturen, Streichungen, Verbesserungen usw. eines Autors, die in einem genetischen Apparat dargestellt werden.

Textstufen

Cobocards

Textänderungen. Unterscheidung von Entstehungsvarianten (Veränderungen des Textes durch den Autor) und Überlieferungsvarianten (absichtliche oder zufällige Veränderungen des Textes durch fremde Hand).

Varianten

Cobocards

Wortindex

Bezeichnung für ein Stellenverzeichnis von Worten, die in einer Textausgabe wiederholt vorkommen.

Cobocards

5 unterschiedliche 'Ausgaben'

Man unterscheidet zwischen

Historisch-kritische Ausgaben

Kritisch-kommentierte Ausgaben

Studienausgaben

Leseausgaben

Kritische Faksimile-Edition

Regestausgaben

Cobocards

Editionswissenschaftlicher Begriff für die letzte von einem Autor zu Lebzeiten autorisierte Ausgabe seines Textes.

Ausgabe letzter Hand

Cobocards

Erstausgabe des ersten selbständigen Drucks eines Textes.

Editio princeps

Cobocards

Emendation

Lat. „Verbesserung“, Editionswissenschaftlicher Begriff für die Korrektur eindeutiger Fehler des überlieferten Textes durch den Herausgeber. Die Grenze zur Konjektur ist nicht immer scharf zu ziehen. Daher gelten strenge Regeln, um willkürliche, deutende oder interpretatorisch geleitete Korrekturen ausschließen zu können. Die Emendation ist der Recensio, dem Sammeln und der Durchsicht möglicher Textzeugen und der Examinatio, der kritischen Prüfung der ausgewählten Textzeugen nachgeordnet.

Cobocards

Fassung

Editionswissenschaftliche Bezeichnung für die voneinander abweichenden (vollendeten oder nicht vollendeten) Ausführungen eines Werkes.

Cobocards

Vergleich aller Textzeugen.

Kollation

Cobocards

Lat. „Vermutung“. Editionswissenschaftlicher Begriff für den Eingriff eines Editors in den überlieferten Text zugunsten einer plausiblen Vermutung, um einen originalen Textzustand wiederherzustellen.

Konjektur

Cobocards

Kontamination

Mischtext aus verschiedenen Textträgern, also verschiedenen Fassungen. In der Editionswissenschaft strikt verboten.
Kommentar Editionswissenschaftliche Bezeichnung für sprachliche und sachli¬che Erläuterungen eines Textes durch den Herausgeber.

Cobocards

Konkordanz

Zusammenstellung aller in einem Text oder bei einem Autor vorkommender Wörter (manchmal auch Gedanken) mit Stellenbeleg.
Lachmann, Karl (17931851) Begründer der modernen Textkritik und edition. Er orientiert sich für sein Verfahren an der Klassischen Philologie: Friedrich Beißner (Stuttgarter Hölderlin-Ausgabe), Hans Zeller (C.F. MeyerAusgabe) u.a. haben dagegen Apparate für neuphilologische Editionen entwickelt, die vor allem die Entstehungsvarianten berücksichtigen (genetischer Apparat). Die moderne Critique génétique versucht noch stärker den Text als Prozess zu ver¬stehen, nicht als ein einmal gesichertes Ergebnis. Sie ist bemüht, eine Ge¬schichte der Schreibweisen und eine Ästhetik literarischer Produktion zu erar¬beiten.

Cobocards

Historisch-kritische Ausgabe

Der anspruchsvollste Editionstyp. Sie bieten den kritisch gesichteten Text mit Apparat, der die Textgeschichte abzubilden versucht und dem Prinzip der Vollständigkeit und der Überprüfbarkeit verpflichtet ist: Sie machen möglichst alle Texte des Autors, alle editorisch relevanten Textträger, Varianten, erreichbaren Materialen im Entstehungskontext, Dokumente zur Entstehung und Textgeschichte, Wirkungsgeschichte zu Lebzeiten des Autors und Sacherläuterungen zugänglich;

Cobocards

Kritisch-kommentierte Ausgaben

Sie rangieren eine Stufe unter der historisch-kritischen Ausgabe, bieten den kritisch geprüften Text einer Fassung mit Apparat, der die Text- und Wirkungsgeschichte und Sacherläuterungen zu Einzelstellen zugänglich macht;

Cobocards

Studienausgaben

Sie bieten den kritisch geprüften Text, oft auch in modernisierter Orthographie, mit einem im Vgl. zur historisch-kritischen Ausgabe oft gekürzten Kommentarteil;

Cobocards

Leseausgaben

Sie bieten den Text ohne kritische Textrezension, meist in moderner Textgestalt;

Cobocards

Sie stellen die Faksimiles von Handschriften einer möglichst diplomatischen Transkription gegenüber;

Kritische Faksimile-Edition

Cobocards

Sie bieten statt eines getreuen Textabdrucks eine Zusammenfassung der zentralen inhaltlichen Elemente nach exakt festgelegten Regeln.

Regestausgaben

Cobocards